



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

82 (24.3.1898) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-74482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-74482)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Interate:
Die Colonel-Zelle 20 Pfg.
Die Restanten-Zelle 40 Pfg.
Einzeln-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenth.:
Karl Pfeil.
Notation und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Kunst.)
(Das „Mannheimer Journal“,
in Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgeber in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Nr. 82.

Donnerstag 24. März 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Vom Fürsten Bismarck.

In der „Neuen Freien Presse“ finden sich ausführliche Mittheilungen über den Fürsten Bismarck, die allgemein interessiren dürften. Zunächst wird auf die Verringerung im Besitze des Fürsten hingewiesen. Seine Erkrankung war anfangs die alte Bronchitis, die ihn seit seiner Verheirathung zeit weerdholt plagt; dazu kam dann ein bestiger Podagraanfall. Im weiteren geht der Berichterstatter auf die Beziehungen zwischen Berlin und Friedrichshagen ein und meint, diese schienen zur Zeit sehr freundlich zu sein.

Es ist jetzt kaum etwas länger als ein Jahr her, daß auf dem Festsaal des Bismarck-Bauwerks in Potsdam der verhängnisvolle Ausbruch „Handlanger“ fiel, und nicht viel länger, daß Graf Herbert von Sinaid bei Gelegenheit seiner Einleitung zu der Weidischen Hochzeit den bekannten Beweis allerhöchster Ungnade erlief. Jetzt haben sich die Verhältnisse wesentlich umgeändert. Seit den Besuchen, die der Kaiser, Prinz Heinrich, Tirpitz, Bülow u. s. w. in Friedrichshagen gemacht haben, herrschen aufsehenerregende Beziehungen, und erst kürzlich hat der Kaiser dem Fürsten einen Abdruck seiner bekannten Protokollentwürfe übergeben und den Grafen Herbert während des Winters mit seiner jungen Gemahlin ständig in Berlin lebt, in intimem Verkehr zur kaiserlichen Tafel gesessen. Inzwischen würde man — vorläufig wenigstens — völlig schweben, wenn man aus dieser Annäherung schließen wollte, Graf Herbert werde demnächst als Vorkämpfer oder sonstwie in den Reichs- und Staatsdienen zurückkehren. Graf Bismarck ist, nach dem Bericht seines Vars, „nur zu sehr von politischen Sorgen frei“ und auch wohl durch die glänzenden Stellen, die er als verhältnismäßig junger Mann eingenommen hat, in dieser Beziehung vollständig launisch. Er liebt das Landleben, seine Freiheit und Unabhängigkeit so sehr, daß es bei Zusammenstößen ganz besonders zwingende Umstände bedürfen würde, um ihn zu bestimmen der Landwirtschaft Palet zu lassen und in irgend ein Minister- oder Botschafteramt zurück zu kehren. Insbesondere darf die Möglichkeit als ausgeschlossen gelten, daß es gütlichen Zwischenschritten so leicht gelingen könnte, das jetzige Verhältnis zwischen dem kaiserlichen und dem Bismarckischen Hause wieder ernstlich zu stören. Dazu kommt, daß die Männer, welche jetzt die innere und äußere Politik des Reiches am liebsten überlassen, sich bei ihrer Thätigkeit der Zustimmung des Reichskanzlers in weit höherem Maße als ihre Vorgänger zu erfreuen haben.

Schließlich interessiert vielleicht noch folgende Mittheilung: Der Fürst liebt, angetrieben durch den Prozeß Zola, außer geschichtlichen Werken und den politischen Tagesblättern sehr öfter in den Werken des französischen Romaniers. Eigen-

wärtig lieft er „Paris.“ Nach seinem Geschmacke sind die Zola'schen Romane zu sehr „mit Polsterung besetzt“, mit überwägigen und deshalb überflüssigen Schilderungen von Neben- sächlichkeiten. Ferner mißt der Fürst die Feindschaft, die sich Zola von Seite des französischen Kleus und der französischen Armee zugezogen habe, sei wohl die Quittung für „Lourdes“ und „Débacle.“

Die Eisenbahn-Etatsdebatte.

Das Ende der Beratung im preussischen Abgeordnetenhaus, sagt die „Deutsche Ztg.“, wird nun sein, daß ebenso wie die Budgetkommission nur eine mangelhafte Kontrolle und Ergänzung der ministeriellen Denkschrift gebracht hat, auch die Plenar- verhandlung einen großen Theil der Fragezeichen an der Tafel hat stehen lassen, auf die die öffentliche Meinung sie ge- zeichnete hatte. Dem Abg. v. v. d. Hoffmann v. Fallersleben und der abweisenden Haltung Herrn von Miquels ist es neben dem Mangel an genügender Sachkenntnis und vielleicht auch neben der Besorgnis, bei den einzelnen Staatsposten für die öffentlichen Sonderwünsche taube Ohren beim Herrn Eisenbahnminister zu finden, zuzuschreiben, daß es also gekommen ist. Die organische Erweiterung des Kleides unseres Eisenbahnbetriebes, die Vereinigung und technische Klärung der Verwaltung und des Betriebswesens sind auf diese Weise stehen geblieben. Wir können noch einmal, daß wir Herrn von Miquels sorgsame Finanzpolitik gewisslich billigen und daß wir die Beamten- intelligenz Herrn v. Thiele's keineswegs von der Spitze seiner Verwaltung verschwinden lassen möchten. Aber zur Ueberzeugung des einen großen organischen Fortschritts — beim Herrn Eisenbahnminister sind es so gar mehrere — sind diese nicht gebracht worden. Der Nutzen, den die Eisenbahn-Unfälle hätten haben können, haben sie auf diese Weise nicht gebracht.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Mannheimer Gemeindevertretung ist unablässig bemüht, Projekte auszuarbeiten und zur Durchführung zu bringen, welche die öffentlichen Angelegenheiten im Auge haben, theils der Verschönerung unserer Stadt dienen. Sie scheut dabei vor keinen Kosten zurück, mag deren Betrag auch ein noch so großer sein. In soweit diese Projekte der Allgemeinheit der Bevölkerung Nutzen gewähren, werden sie stets anerkennend begrüßt werden, allein man kann sich dabei der Einsicht nicht verschließen, daß die Bürger sich nicht auf alle Teile der Stadt in gleichem Maße erstreckt, daß die Oberstadt immer entschieden im Vortheil ist und die Unterstadt stets mehr oder minder als Stiefkind erscheint. Ich erinnere z. B. nur an die kostspielige Ueberführung zum Lindenhofstheil. Wie man vermag, steht wieder ein neues Planprojekt in Aussicht, welches mehrere Hunderttausende erfordert soll. Es freim der Oberstadt die gewählten Vortheile durchaus nicht mißgünstig, allein auch für einen weiten Bezirk der Unterstadt besteht ein volkrechtes Verlangen, welches nie aus den Augen verloren werden darf, nämlich die Verlegung des Stadt, Bahnhofes. Die Gründe für eine solche sind der ganzen Bürgererschaft bekannt u. brauchen hier nicht wiederholt zu werden. Ich sehe ab, von dem anstehenden Anblick der armenlichen Häuser, welche den ganzen Friedrichshagen verunstaltet und welche man jetzt neuerdings mit Schlüßgewächsen zu betreten und zu vermeiden

benutzt ist. Ich sehe ferner ab, von den für die Nachbarschaft wenig erfreulichen Dingen, wie einem Saugmagazin, einer Desinfektions- anstalt und sonstigen wenig anmuthigen Sachen, welche die Anwohner vor Kurzem veranlaßten, einen Prozeß mit der Stadt zu beginnen. Allein ein Mißhand schreiben der Art, welcher unbedingt beseitigt werden müßte, ist der Geschäftsbetrieb der Abfuhranstalt mit ihren zahlreichen Patrimonialfahrzeugen, welche nicht nur einen häßlichen Anblick gewähren und den übelsten Geruch verbreiten, sondern auch die Nachbarschaft um ihre Nachtruhe bringen. Schon gleich nach vier Uhr Morgens fahren die von der Stadt gemieteten Patrimonial- fahrzeuge an und von da an ist an Schlaf für die Anwohner nicht mehr zu denken. In der Oberstadt würde ein derartiger Zustand unbedingt nicht geduldet werden. Mit der Verlegung der Abfuhr- anstalt würde aber weiter für die Stadt benötigter Raum gewonnen werden. Eine Entleerung der Kaskaden in den Rhein kann dem nicht entgegengehalten werden, denn damit hat es noch gute Wege und auch wenn dieser Fall eintreife, würde die Stadt immerhin noch eines bedeutenden Fuhrparks bedürfen. Jetzt vermag man, daß mit großen Kosten ein zweiter Stock über dem Saugmagazin für die Berufsfeuerwehr und eine Reihe weiterer Stellungen erbaut werden sollen. Beides würde bei einer Verlegung der Abfuhranstalt überflüssig werden. Je mehr kostspielige Neu- anlagen im Bauhof hergestellt werden, desto mehr ist die brennende Frage der Verlegung desselben in die Ferne gerückt. Mäße deshalb vorerst wenigstens die Verlegung der Abfuhranstalt in ernste Er- wägung gezogen werden.

Im Auftrag vieler Bewohner der Unterstadt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 22. März. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Dr. v. Vertes. Vertreter der Groß- Staats- behörde: Herr Staatsanwalt Morath.
1) Der 19 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Friedrich Lausch von Neckarau, die der Frau Eva Keller dableibt aus der verstorbenen Kommode ein paar Strümpfe im Werthe von 2 M. entwendete, wurde mit Rücksicht auf ihre Vorkasen zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.
2) Der 28 Jahre alte Schlosser Georg Eucker von Neckarau wurde von der Anklage der widernatürlichen Unzucht freigesprochen.
3) Der 25 Jahre alte Tagelöhner Hermann Leo Weber von Dittmar änderte im Dienst bei Güterbesitzer Jac. Reichert hier den auf einem für Gärtner Wilhelm Niederbeiser bestimmten Frachtbrief ausgeworfenen Frachtbeitrag von 1 Mark 30 Pfg. in 1 Mark 20 Pfg. um und verleitete die Differenz der eigenen Tasche ein. Das Urtheil lautete auf:
4) Der Metzger Martin Ruser aus Ladenburg, der aus den verletzten Orten Heidesheim und Büchelshagen Vieh angeführt hatte, ohne den erforderlichen Gesundheitschein einzuholen, war schöffengerichtlich mit 4 Tagen Gefängnis bestraft worden. Die Verur- theilung der Groß- Staatsanwaltschaft wurde ebenso wie jene des Verurtheilten als unbegründet verworfen. Verteidiger: R. A. Dr. Köhler.
5) Der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Philipp Weikel von Weinheim hatte den Stuhlmacher Georg Beutel bei einer Rauferei mit dem Messer derart verwundet, daß Beutel 14 Tage arbeits- unfähig war. Vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis und Zahlung einer Geldbuße von 70 M. an den Verletzten verurtheilt, legte Weikel Berufung ein, womit er aber heute nur eine Verab- setzung der Buße auf 40 M. erzielte. Im Uebrigen blieb die Ver- urtheilung erfolglos. Verteidiger: R. A. Dr. K. v. Vertes.
6) Die Verurteilung des Tagelöhners Franz Herbst von Sand- hofen, den das Schöffengericht wegen Betrugs des Arbeitshauses über- wiesen hatte, blieb erfolglos.

Buntes Feuilleton.

Der Kuchen des Kaisers. Wie der Kaiser einer guten und nahrhaften Nahrungsmittel im Allgemeinen den Vorzug gibt, so ist er im Besonderen jedem alles seinen Kuchen abhold; es muß deshalb der Thronfolger auch stets einen, wie der Kaiser ihn nennt, „veredlichten“ Kuchen aufweisen. Es dürfte unter Hausfrauen wohl interessieren, wie dieser Kuchen beschaffen ist und wo das Rezept herkommt. Während des alljährlichen Jagdausfluges des Kaisers in seinem Jagdschloß Rominten wird alles Gebäck, da in dem Dörchen gleichen Namens ein Vöcker nicht anfänglich ist und die nächste Stadt (Waldap) gegen drei Meilen entfernt liegt, in dem Hause des Jagdauffsehers Zedler von einem diesem verwandten jungen Mädchen hergestellt. Der Kuchen, der hier für den Kaiser, Jagdherrn gebaden wurde, fand bei diesem detartigen Besuche, daß fortan auf besondere Verlang des Monarchen in der Kaiserl. Küche allabendlich ein solcher Vöcker gebackt werden muß. Es ist dies ein einfacher, kein sogenannter „abgeriebener“, Napf Kuchen, welcher nur die aller- nöthigsten Bestandtheile enthält und höchstens etwas nach Mandeln aromatisirt ist.

Geäußerte Freidichter. Für den deutschen Schaumwein trat der gründliche Weinkenner Karl Braun-Wiesbaden stets energisch ein, indem er behauptete, der deutsche Schaumwein weiche dem fran- zösischen Champagner in keinem Stücke. Als Beweis dafür erzählte er folgende ergötzliche Geschichte: „Eines Abends hatte sich in unserer Gesellschaft in Wiesbaden ein Streit über Champagner er- ochen. Die Streitenden theilten sich in zwei große Parteien; auf der einen Seite war das Feldgeschrei Frankreich, auf der anderen Deutschland. Um des Streites ein Ende zu machen, schlug ich vor, wir wollten einen Tag bestimmen, an welchem wir zusammen kämen, um ein Wettrennen und ein Freidichter über die verschiedenen Sorten von Weinen zu halten; jeder möge das Beste, was er habe, mitbringen, und ein Collegium von drei Freidichtern möge ent- scheiden. Der Vorschlag wurde angenommen, und ein Jeder sah mit Spannung dem großen Tage entgegen und wählte den besten Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort 6 Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etiquette aufkleben, eine schöner, eine wohl- lauter als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Saalgen Champagner aus seinem Keller. Mein verdorbener Freund, Frh. v. Lang aber hatte einen lothbaren Einfall. Ohne Jemand außer mir mit in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik

